






AOC Graubünden

Davaz Fläscher Chardonnay Gräba

2023

CHF 45.00

-  75cl
-  13.5%
-  Graubünden
-  Chardonnay
-  Falstaff: 91
- AN** 9241723

Degustationsnotiz

Ein vielschichtiger Chardonnay mit Aromen von Pfirsich, getrockneter Feige, gelber Birne, Aprikose, Honig und feinem Karamell. Ergänzt werden diese durch elegante Noten von Butters-toast und Biskuit. Am Gaumen präsentiert sich der Wein saftig, kraftvoll und präzise mit einer reifen, hervorragend eingebundenen Säure sowie einem mineralisch-salzigen Finale. Ein grosser Chardonnay mit ausgezeichnetem Reifepotenzial.

Herstellung

Der Chardonnay Gräba stammt aus einer separat vinifizierten Einzellage im Dorf Fläsch. Die fast 40 Jahre alten Rebstöcke wurzeln tief in mineralischen Böden und profitieren von einem besonders warmen Mikroklima. Die Trauben werden in französischen Barriques vergoren und anschliessend während zehn Monaten, überwiegend in gebrauchten Barriques, auf der Feinhefe ausgebaut. Der Hefekontakt verleiht dem Wein zusätzliche Komplexität, Tiefe und Eleganz.

Trinkreife

Jahrgang + 10 Jahre

Geniessen zu

Hervorragend zu Bouillabaisse, Lachscarpaccio, geschmortem Kaninchen, Kalbfleisch oder Brie mit Honig und Rosmarin. Serviert bei 9 bis 12 °C.



Davaz Fläscher Chardonnay Gräba 2023

Produzent

Die Weinfamilie Davaz steht seit Generationen für höchste Weinqualität, gelebte Leidenschaft und eine tiefe Verbundenheit mit der Bündner Herrschaft. Mit viel Erfahrung, Innovationsgeist und Respekt vor der Natur entstehen Weine, die ihre Herkunft authentisch widerspiegeln und für zeitgemässe Schweizer Weinkultur stehen.

Das Weingut Davaz in Fläsch bildet das Herz des Familienunternehmens. Seine Geschichte begann in den 1970er-Jahren, als nach der Güterzusammenlegung die ersten Reben gepflanzt wurden. Bereits mit dem ersten selbst gekelterten Jahrgang 1974 legte die Familie den Grundstein für eine Erfolgsgeschichte, die bis heute anhält. Aus einem kleinen Direktverkauf entwickelte sich ein renommiertes Weingut mit einer treuen Kundschaft weit über die Region hinaus.

Mit der zweiten Generation wurde das Familienunternehmen konsequent weiterentwickelt. Andrea und Johannes Davaz liessen sich als Winzer und Önologen ausbilden und erweiterten den Horizont des Betriebs mit neuen Ideen und grosser Leidenschaft. 1990 folgte der Erwerb des Weinguts Poggio al Sole in der Toskana. Während Johannes Davaz seither das Weingut in Italien führt, verantwortet Andrea Davaz die Entwicklung des Weinguts in der Bündner Herrschaft. Mit Weitsicht, Qualitätsbewusstsein und kontinuierlichen Investitionen hat er den Betrieb entscheidend geprägt und die Grundlage für die Zukunft geschaffen.

Heute befindet sich das Familienunternehmen im Generationenübergang. Gemeinsam führen Andrea Davaz sowie die dritte Generation mit Micha und Jil Davaz sowie Luca Davaz das Weingut in die Zukunft. Während Erfahrung und Tradition auf neue Ideen und frische Impulse treffen, bleibt eines unverändert: der Anspruch, charakterstarke Weine zu erzeugen, welche die Einzigartigkeit der Bündner Herrschaft auf höchstem Niveau widerspiegeln.

Region

Die Bündner Herrschaft ist durch die einzigartige Lage im Rheintal klimatisch sehr begünstigt und profitiert vom warmen Südwind, dem Föhn. Die Rebfläche beträgt ungefähr 420 Hektaren und ist zu knapp 80% mit roten Rebsorten bestockt, wovon Pinot Noir der unbestrittene Star im Rebbberg ist. Bei den weissen Sorten ist die Vielfalt breiter und umfasst lokale und internationale Sorten mit Completer als weissem Aushängeschild. Aufgrund der ausgezeichneten Weinqualität und den klassischen Burgunder-Sorten wird die Bündner Herrschaft als das Burgund der Schweiz gelobt.

Subregion

Die Rebfläche der Weinbaugemeinde Fläsch unterteilt sich in die Fläscher Halde und das Fläscher Feld. Im Rebbberg finden sich die klassischen Bündner Rebsorten Pinot Noir, Chardonnay und Riesling Sylvaner. Die Parzellen sind kleinräumig auf zahlreiche Winzer und leidenschaftliche Rebbauern aufgeteilt, was eine grosse Vielfalt und unterschiedliche Handschriften zur Folge hat.